

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 13.07.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wussten Sie, dass Sie Gott loben können? David sagt es uns: „Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.“ Lassen Sie uns das heute tun. Wir sprechen Gutes über Gott aus und beten ihn an. Danke, dass Sie da sind. Sie sind geliebt.

BS: Das stimmt. Wir sagen, Gott segne Dich, aber wir sagen auch: Lobe den Herrn, meine Seele! Das ist gut, Hannah. Lassen Sie uns das tun. Wir erheben zusammen den Namen Jesu.

Vater wir danken dir. Wir nähern uns dir im Geist Gott, weil wir dich lieben. Wir sind erlöst und hören auf dich. Wir wollen dich. Wir folgen deinem Wort. Dein Wort ist die Leuchte unserer Füße und das Licht auf unserem Weg. Jesus Christus hat den Weg bereitet, damit wir zuversichtlich vor deinen Thron treten können. Und das tun wir heute, Gott. Wir tun es mit unseren Herzen, unserem Verstand und unserer Seele. Wir beten dich heute an. Von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit aller Kraft. Wir beten im Namen von Jesus. Und gemeinsam sagen wir: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch!

Bibellesung – 1 Samuel 2:1-6 - (Hannah Schuller)

Hören Sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Markusevangelium Kapitel 12, ab Vers 41. Lassen Sie uns heute unseren Glauben mit diesen Versen stärken.

„Jesus setzte sich nun in die Nähe des Opferkastens im Tempel und beobachtete, wie die Leute ihr Geld einwarfen. Viele Reiche gaben hohe Beträge. Dann aber kam eine arme Witwe und warf zwei der kleinsten Münzen in den Opferkasten. Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte: „Ich versichere euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. Die Reichen haben nur etwas von ihrem Überfluss abgegeben, aber diese Frau ist arm und gab alles, was sie hatte – sogar das, was sie dringend zum Leben gebraucht hätte.“ Das ist das Wort Gottes, dem Herrn sei Dank!

Bekenntnis – Bobby Schuller

Egal, wer Sie sind, bitte stehen Sie auf. Bereiten wir unsere Herzen auf das Wort Gottes vor. Bitte strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis, und zwar von Herzen: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Predigt - Glaube an den Gott, der an dich glaubt! (Bobby Schuller)

Danke Herr. Wie gewinnen wir als Gläubige unsere Kämpfe? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns heute. Wir brauchen Siege. Wir brauchen Siege in unseren kleinen und großen Kämpfen. Und die meisten von uns befinden sich im Kampf.

Tatsache ist, wenn Sie als Gläubiger keine Kämpfe haben, kommen sie bald.

Wenn Sie etwas bewirken, wenn Sie dem Reich der Finsternis Land abringen, wenn Sie Ihren Nächsten lieben, Ihre Ziele erreichen, Probleme lösen und andere Menschen berühren, dann gibt es eine Macht, die Sie daran hindern will. Wenn Sie dem, was Gottes Wort sagt vertrauen und gehorchen, und das lehre ich heute, wird es für Sie kein Problem sein. Amen?

Wir werden Sieg erleben. Gottes Wille für seine Gläubigen, also sie und mich, ist nicht das wir perfekte Leute sind, aber solche, die daran arbeiten Siege zu erleben. Er will, dass seine Kinder siegen. Er will den Sieg für sein Volk und den Sieg für Sie. Und viele von uns sind in Kämpfen. In Beziehungskämpfen und einige haben mit ihren Kindern zu kämpfen. Das ist schwer. Manche kämpfen gegen Süchte. Andere kämpfen auf der Arbeitsstelle. Wieder andere haben Kämpfe vor Gericht. Wer hier wurde schon mal angeklagt? Heben Sie nicht die Hand. Denken Sie nur darüber nach. Das ist ein Kampf. Das ist hart. Gerichtsverfahren sind schwierig. Sie sind unfair. Herausforderung im Geschäft, Mangel oder Gesundheitsprobleme.

Es gibt Kämpfe von denen jeder weiß, dass nur Gott sie gewinnen kann. Ich glaube, Sucht ist einer davon. Man besiegt keine Sucht ganz allein. Da braucht man Jesus. Es gibt Kämpfe bei denen kein Arzt helfen kann. Wir lieben Ärzte, wir sind dankbar für sie, sie tun Gottes Werk. Aber es gibt einige Probleme, die Ärzte nicht lösen können, sondern die nur Gott lösen kann. Wer hier glaubt, dass Gott Ihr Gesundheitsproblem lösen kann? Das glaube ich auch.

Familiäre Probleme, geistliche Probleme. Und das ist wichtig, dass wir sehen, dass Gott ein Gott ist der kämpft. Kämpft Gott, liebe Freunde? Kämpft Gott? Die bessere Frage ist: Wir glauben, dass Gott kämpft. Kämpft Gott für Sie? Sagen sie es nochmal. Kämpft Gott für Sie? (AUDIENCE – yes) Ja, tut er! Amen.

Sprechen sie mir nach. Das ist wichtig. Jesus sagt, was ihr auf Erden binden ist im Himmel gebunden. Was ihr auf Erden löst, wird gelöst im Himmel. Und wo zwei oder mehr sich in meinem Namen versammeln, bittet um was ihr wollt, und es wird euch gegeben. Sind hier mehr als zwei? (AUDIENCE – yes) Ja, sind wir! Sehen Sie uns auf YouTube? Gott ist außerhalb der Zeit. Sie sehen das vielleicht später, aber im Geist sind sie bei uns. Also gut. Sprechen Sie mir nach und sagen Sie: Gott kämpft für mich. (AUDIENCE – God fights for me). Nein, sagen sie es so, wie ich es sage: Gott kämpft für mich. (AUDIENCE – God fights for me). Gott gewinnt (AUDIENCE – God will win). Noch einmal. Gott kämpft für mich (AUDIENCE – God fights for me), und Gott gewinnt. (AUDIENCE – God will win). Amen (AUDIENCE – amen).

Das ist wichtig. Wenn es sich komisch anfühlt, gut. Sie müssen lernen zu kämpfen. Wenn Sie nie vorher geübt haben, wenn sie noch keinen Boxkampf hatten, nie vorher Gewichte gehoben haben, ist es beim ersten Mal unangenehm, aber man gewöhnt sich daran. Amen? Gott ist für Sie. Ich habe eine richtig gute Frage für Sie: Wenn Gott für Sie ist, wer kann gegen Sie sein? (HANNAH - no one) Niemand, Hannah. Das stimmt. Wir dienen einem kämpfenden Gott.

Heute lernen Sie einen der berühmten Namen Gottes. Als ich im Theologiestudium hebräisch gelernt habe, hieß es, man sollte wegen der jüdischen Tradition den Namen Gottes nicht aussprechen. Ich finde, dass ist falsch. David tat es. Salomo auch. Gottes Name ist Yahweh. Yahweh Tzva ôt ist der Name über den wir heute reden. Sagen sie alle Yahweh (AUDIENCE – Yahweh) Tzva ôt (AUDIENCE – Tzva ôt). Das zweite ist schwer oder? Tzva ôt (AUDIENCE – Tzva ôt). Sagen Sie Tzva (AUDIENCE - Tzva) ôt (AUDIENCE ‘-ôt). Yahweh Tzva ôt (AUDIENCE – Yahweh Tzva ôt).

Wenn Sie die englische NIV Übersetzung lesen, die ich sehr mag, merkt man leider, dass die Übersetzung falsch ist. Dort wird es mit der Allmächtige übersetzt. Sagen Sie alle „Falsch“ (AUDIENCE – wrong). Oder manchmal steht da ein Wort, dass wir seit 200 Jahren nicht benutzen. Im Englischen: „Lord of Hosts“. Im Deutschen: „Der Herr der Heerscharen.“ Im Englischen denken wir an einen Gastwirt. Einen Wirt, „Willkommen im Gasthaus Krone. Darf ich sie zu ihrem Tisch bringen? Gott ist der Herr der Heerscharen. Damit ist eine Armee gemeint. Man könnte „Lord of Hosts“ am besten mit „Herr der Armeen“ übersetzen. Die Professoren im theologischen Seminar finden das unangenehm, weil sie keinen Nationalismus mögen. Also müssen sie vorsichtig damit sein. Das steht allerdings so da. Herr der Armeen. Oder noch besser so, wie es mein Professor an der Fuller Universität sagte: Herr der Engelsarmeen.

Stellen Sie sich dieses Bild so vor: Yahweh Tzva ôt, der Herr Zebaoth, der Herr der Armeen. Stellen Sie sich eine riesige Truppe von kämpfenden Männern in Rüstung vor. Und stellen Sie sich Gott vor, Jesus Christus in voller Rüstung auf einem großen, starken Pferd, der die Engelarmeen mit einem gewaltigen Schwert anführt. Das ist Yahweh Tzva ôt, der Herr Zebaoth.

Haben Sie dieses Bild vor Augen, wenn Sie Herr der Heerscharen hören? Nein. Herr, der Engellarmeen. Und er ist hier und für uns und mit uns zu kämpfen.

Wir stehen in einem geistlichen Kampf. Im Epheserbrief steht, wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern wogegen? Wir kämpfen gegen Fürsten und Gewalten, finstere Mächte und geistliche Armeen. Es gibt also auch Armeen der Finsternis. Was für Armeen? Armeen der Finsternis in der unsichtbaren Welt. Ist es okay, wenn ich heute etwas seltsam werde und etwas tiefer gehe? Tu es. Ich tue es, ob Ihr wollt oder nicht.

Gewalten, Mächte, Beherrscher der Finsternis. Das Alte Testament und die hebräische Version malt ein Bild von Dämonen und gefallenen Engeln, die über Städte und sogar Nationen herrschen. Und man bekommt sogar ein Bild davon, wie diese Götzen oder Dämonen gegeneinander kämpfen. Erinnern Sie sich, sie sind voller Hass und hassen also auch einander. Sie hassen uns am meisten. Sie hassen am allermeisten Gott, aber eben auch einander, weil sie Macht wollen. Man sieht also diesen Dämonen, Baal, Asherah, Moloch und viele andere. Sie wissen noch, wie Jesus sagt, man kann nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen. Das ist der syrische Götze der Gier. Und diese verschiedenen Götzen, oder auch Dämonen habe in der jüdischen Denkweise macht über Städte und Länder. Erinnern Sie sich noch an die Geschichte, wo Daniel zu Gott betet, weiter betet und betet und nichts passiert? Und plötzlich erscheint ein Engel und sagt: Es tut mir leid, ich kam nicht an dem Fürsten von Persien vorbei, was auch immer genau das heißt, der mich zurück gehalten hat. Ich musste deshalb den Erzengel Michael zu Hilfe rufen, damit ich zu dir kommen konnte. Seltsam, oder? Ich finde schon. Das passt nicht so gut zu unseren Bekenntnissen. Aber es bleibt. Es gibt einen geistlichen Kampf um Ihr Leben, um Ihre Familie, um Ihre Kirche, Ihre Zukunft und es ist wichtig, dass wir begreifen, dass wir uns im Kampf befinden. Dazu gehört das Bild von Jesus Christus, der mit einem flammenden Schwert eine riesige Armee anführt, die gegen diese Mächte der Finsternis für uns kämpft. Das erklärt auch einiges, was wir oft durchmachen. Jeder hier wurde irgendwann im Leben vom Bösen berührt. Jeder wurde von Bösen berührt und es ist schrecklich, wenn man von der Finsternis, Verzweiflung oder Verlust berührt wird. Wir alle wissen, wie es ist zu verlieren, vor Furcht zu zittern und das Leben als Niederlage zu erleben, ein Leben zu führen, das ständig schrumpft und dennoch sind wir so dreist nicht zu sagen, dass wir in einem geistlichen Kampf stehen. Es gibt Dinge, die Ihre Leben beenden wollen, Sie töten wollen. Es gibt Dinge in der geistlichen Welt, die Ihren Tod wollen. Sie wollen sie geistlich tot und krank sehen. Sie wollen, dass Sie Mangel leiden und zu ringen haben, allein und einsam. Sie wollen sie verloren, verzweifelt und hoffnungslos sehen. Aber keine Sorge. Richtig? Wir brauchen uns nicht zu sorgen. Wir brauchen nur Glauben haben und Gott wird für uns kämpfen, der Gott der Engelsarmeen. Er sendet seine Engel. Herr der Armeen sagen wir. Herr der Armeen. Als diese Truppe von Gläubigen rufen wir zu dir, dass du für uns kämpfst. Wir binden und lösen, deinem Wort entsprechend und dem Bund, den du mit uns durch Jesus geschlossen hast. Wenn Sie damit übereinstimmen, sagen Sie „Amen“. (AUDIENCE – amen).

Schlagen Sie bitte ihre Bibel auf im Ersten Buch Samuel Kapitel 1. Hier sehen wir die erste Erwähnung von Gottes Name, Yahweh Tzva ôt, der Herr Zebaoth. Dieses Wort, Yahweh Tzva ôt, Herr der Armeen, Herr der Heerscharen, der Allmächtige, wird 285 mal im Alten Testament verwendet, aber niemals in der Torah. Das ist eigenartig, weil es in den ersten fünf Büchern Mose viele Armeen gibt. Viele militärische Kämpfe. Man möchte meinen, die erste Erwähnung ist im Zusammenhang mit einem physischen Kampf gegen zwei Armeen, was im Alten Testament oft vorkommt. Die erste Erwähnung ist aber in einem Zusammenhang, den damals und leider auch heute viele Leute als trivial bezeichnen würden. Eine Frau, die verheiratet ist, kann keine Kinder bekommen. Sie kann nicht schwanger werden.

Ich darf sagen, meine Schwester hatte dieses Problem. Bei Hannah und mir hat es eine Weile gedauert bis wir unser erstes Kind bekamen.

In dieser Gemeinde haben viele damit zu kämpfen gehabt. Es heißt, für eine Frau ist es eine der schlimmsten Dinge, nicht schwanger werden zu können. Und dafür gibt es einen Grund.

Der Grund ist, dass Sie ein Wesen mit Geist schaffen. Denken Sie darüber nach. Denken sie kurz darüber nach. Wenn in einer Frau ein Baby heranwächst, dann schafft sie einen Geist, eine Seele, ein ewiges Wesen, das es vorher nicht gab. Das ist unglaublich. Deshalb gibt es im Christentum einige Normen zu Sexualmoral. Wir sind nicht gegen Menschen. Wir lieben jeden. Es geht darum, dass ein Wesen mit Geist zu schaffen, das etwas Heiliges ist. Und übrigens, das Kind der Frau Hannah in dieser Geschichte heißt Samuel. Sie erinnern sich an Samuel? Dieses Buch heißt wie?

Das erste Buch Samuel. Er ist ein großer Mann. Ein ganz wichtiger Mann. Die Geschichte geht so. In diesen Tagen, wahrscheinlich die frühe Bronzezeit hat ein Mann namens Elkanah zwei Ehefrauen. Die ältere von beiden ist Hannah und das schlimme ist, sie ist unfruchtbar und deshalb heiratet er eine zweite Frau, um mehr Kinder zu haben. Das ist hart. Seine zweite Frau - falls sie nach Babynamen suchen hieß Peninnah. Peninnah. Jedenfalls, zwei Frauen. Peninnah bekommt viele Kinder. Aber die Ironie ist, Elkanah der Mann ist vernarrt in Hannah. Er liebt und kümmert sich um Peninnah, aber sein Herz, seine romantischen Gefühle gehören Hannah, seiner ersten Frau. Wiederum ironisch ist, dass Peninnah wirklich Elkanahs romantische Liebe will, aber sie bringt die Kinder zu Welt. Und Hannah, die Kinder will, scheint an seiner romantische Liebe gar nicht so sehr interessiert zu sein. An einer Stelle der Geschichte sagt Elkanah, bin ich dir nicht mehr wert als 10 Söhne? Raten sie was sie antwortet. Gar nichts. Sie sagt nichts darauf. Und wegen dieser Rivalität zwischen den Ehefrauen hat wohl die Vielehe die Jahrhunderte nicht überlebt. Sie ist nicht gut. Peninnah, verspottet und quält Hannah ständig in ihrer Eifersucht: Du kannst keine Kinder bekommen, aber ich habe alle Kinder. So in etwa. Hannah, weigert sich in ihrer Trauer zu essen und zu trinken. Sie leidet einfach nur und leidet.

Jedes Jahr gehen sie nach Silo. An dieser Stelle der Geschichte Israels sind die Bundeslade und das Tabernakel in Silo. Der Tempel ist noch nicht gebaut und so ist die Stiftshütte noch beweglich, je nachdem, wo in der Geschichte wir sind. Jetzt ist es in Silo und sie gehen dort jedes Jahr hin um an der Stiftshütte anzubeten, wo die Priester und alle anderen sind.

Wenn man das tut, gibt es ein großes Fest, man bringt ein Opfer und dann isst man einen Teil des Opfers, das man dem Herrn gebracht hat. Das Opfer im Alten Testament ist wie ein Grillfest, man feiert. Elkanah gibt Hanna immer eine doppelte Portion, aber weil sie so traurig ist, dass sie keine Kinder bekommen kann, isst sie nicht. Und so ist es jedes Jahr. Zudem ärgert Peninnah sie.

Schließlich betet sie und sie muss dieses Kind haben. Sie braucht ein Baby und schreit zu Gott und nennt ihn zum ersten Mal 'Yahweh Tzva ô, Herr der Engelsarmeen. Nun hätte sie alle möglichen anderen Namen Gottes anrufen können. Überlegen sie mal. Sie hätte Jahwe Rapha, Gott der heilt sagen können. Tat sie nicht. Sie hätte sagen können Jahwe Jire, der Versorger. Auch das nicht. Sie hätte sagen können Jahwe Shammah, Gott der mit mir ist. Sagt sie auch nicht. Sehen Sie, ich bin total für Mitgefühl und Mitleid, aber sie braucht kein Mitleid, sie braucht kein Mitgefühl. Sie braucht niemand, der ihr auf die Schulter klopf und sagt; ist schon gut. Sie braucht keinen, der sie ermutigt. Was braucht sie? Ein Baby. Sie braucht ein Baby. Habe ich recht? Will sie lieber Mitleid oder ein Baby? Ein Baby. Sehen Sie, so ist der Gott dem wir dienen. Ein Gott der Babies schenkt.

Ein paar Fragen: Der Sohn, den sie haben wird, heißt Samuel. Da gibt es Gewalten und Mächte und Herrscher der Finsternis, und geistliche Armeen des Bösen in der unsichtbaren Welt, die vielleicht daran arbeiten, dass dieser Mann nicht ins Spiel kommt. Gibt es Mächte? Gibt es Gewalten? Gibt es Herrscher der Finsternis? Wollen sie, dass Samuel geboren wird?

Kommt schon Leute. Wollen die Samuel leben sehen? (AUDIENCE – no) Nein! Will Gott, dass Samuel lebt? (AUDIENCE – yes) Ja! Will Satan, dass Samuel Israel zurück zu Gott führt? Wie bitte? Ja oder nein? (AUDIENCE – no) Nein! Will Satan, dass Samuel David zum König salbt? Ja oder nein? (AUDIENCE – no) Nein! Will Satan, dass Samuel geboren wird? Nein. Er will nicht, dass Goliath besiegt wird. Er will nicht, dass Jerusalem erobert wird. Nein. Er will nicht, dass Israel vereint wird. Nein. Er will nicht, dass die Bundeslade nach Jerusalem kommt. Nein. Er will nicht, dass der Tempel gebaut wird. Nein, nein nein. Er will das alles nicht. Und er kämpft, kämpft und kämpft um es zu verhindern. Weiß Hanna das alles? Nein. Nein. Kann Hannah ihren Kampf alleine gewinnen? Kann sie? Was denken Sie? Nein. Nein. Sie braucht eine Armee, die für sie kämpft. Wissen Sie was? Sie hat eine Armee. Sie hat eine Armee in der Kaserne. Sie wartet schon in der Kaserne. In der Sekunde, wo sie sagt: Herr der Heere, wird die Armee losgeschickt.

Sie sind heute in einem Kampf. Sie denken vielleicht er ist trivial, aber ihr Herz sagt ihnen er ist wichtig. Wichtig für Gott. Ihr Kampf ist nicht trivial für Gott. Ihr Sieg führt zu mehr, als nur zu dem Baby. Mehr als nur zu einer Arbeitsstelle. Mehr als die Gesundheit für sich genommen.

Haben sie ersten Samuel noch aufgeschlagen? Halten sie mich nicht auf, ich predige nämlich gut. Lesen wir. Da passiert Folgendes: 1 Samuel 1, Vers 12. Da steht: „als Hannah lange betete zum Herrn, beobachtete Eli...“ Eli ist sehr berühmt. Er ist der Hohepriester an der Stiftshütte. 'Eli beobachtete ihren Mund. Hannah betete in ihrem Herzen und ihre Lippen bewegten sich, aber ihr Stimme war nicht zu hören. Eli dachte, sie sei betrunken und sagte zu ihr; wie lange willst du noch betrunken sein. Sieh zu, dass du deinen Rausch loswirst. 'heia, mein Herr“ Sie betet (MUMBLES).

Sie betet seit Stunden, klagt, weint. (BA BA BA BA) Das ist, nachdem sie gesagt hat: Herr der Heere. "Nein mein Herr, antwortete Hanna. Ich bin eine tief betrübte Frau. Ich habe weder Wein noch Bier getrunken, sondern habe dem Herrn meine Seele ausgeschüttet. Halte deine Magd nicht für eine verkommene Frau. Ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit so lange gebetet. Eli antwortete ihr: Geh hin im Frieden." Das Wort hier ist Shalom. Sehr wichtig. Geh im Shalom und möge der Gott. Streichen sie in ihrer Bibel das Wort „möge“ durch, wenn es da steht. Und möge der Gott Israels dir gewähren, worum du ihn gebeten hast." Das steht da nicht. Ich sollte als Bibelübersetzer arbeiten.

Mir hat mal ein Holländer gesagt, dass dieses „May - Möge“ - klingt wie das englische „maybe – vielleicht“. Möge der Herr dich segnen und behüten, möge der Herr sein Angesicht leuchten lassen. Er meinte auf Englisch klingt das wie „maybe – vielleicht“ wird der Herr dich segnen. Wieso sagst du das? Vielleicht wird der Herr dich behüten. Ich darauf, was meinst du? Das sage ich nicht. Er - doch, du sagst das jeden Sonntag. Ich meinte, nein. Ich sage möge der Herr. Er darauf, was ist der Unterschied? Und ich; keine Ahnung. Da erklärte er mir, das steht so nicht da. Ich sehe nach und es stimmt. Da steht, der Herr segne und behüte dich. Da steht nicht, möge der Herr dich segnen und behüten. Und übrigens in der ESV, NRSB und King James Übersetzung steht auch nicht, möge Gott dir geben, worum du gebeten hast.

Das steht hier: Gott GIBT dir. Ist das anders? Aber ja. Das eine ist falsch, das andere ist richtig. Eli spricht ihr zu: Gott gibt dir, worum du gebeten hast, Geh hin im Frieden. Geht sie im Frieden? Wer weiterliest sieht, dass sie es tut. Sie geht von Kummer und Trauer, zu Frieden. Und zwar deshalb, weil der Hohepriester ihr zugesprochen hat, Gott gibt es dir. Der Hohepriester weiß es. Und dann geschieht folgendes: Lassen sie mich an dieser Stelle der Geschichte fragen: Als sie im Frieden davon geht und aufhört zu trauern, als sie heimgeht und isst und voller Freude ist, ist sie da schon schwanger? Ist sie nicht. Vielleicht ist sie schwanger im Geist. Jetzt ist es unaufhaltbar. Aber im Natürlichen hat sie noch nicht mal mit ihrem Mann geschlafen. Sie ist nicht schwanger. Aber danach tut sie es. Folgendes ist passiert. Sie schreit „Herr der Heere und weil es ein geistlicher Kampf ist, hat Gott seine Armee gesandt um Satan aus der Geschichte zu werfen. Eli, der Hohepriester wird Zeuge davon. Er sieht es im Geist und zeigt Hannah die Zusage und Verheißung. Gott gewährt dir diese Gabe. Sagt er das? Ja. Er sagt, Gott gewährt es dir. Geh im Frieden. Du hast es. Ich habe es gesehen. Gott hat es dir gegeben. Und wir vergessen oft das Wichtigste nämlich: Hannah stimmt der Vereinbarung zu. Sie stimmt zu. In ihrem Herzen. Sie glaubt dem, was sie hört. Sie hört die Vereinbarung und bindet sich innerlich daran. Sie hört den Bund und bindet sich an den Bund. Sie hört die Verheißung und bindet sich an daran. Damit bahnt sie Samuel den Weg in die Welt. Das ist wichtig und wir finden das überall in der Bibel. Dieses Binden und Lösen, Vereinbarungen und Bünde, die im Geist geschlossen werden. Was ihr auf Erden bindet, wird im Himmel gebunden. Was ihr auf Erden löst, wird im Himmel gelöst. Amen.

Die Dinge, die auf Erden gebunden und gelöst werden, werden dann im Himmel gebunden und gelöst. Die Dinge werden zuerst auf der Erde manifest oder verschwinden, dann im Himmel. Boop boop boop. Genau so.

Gestern habe ich Online ein Buch bestellt und dafür bezahlt. Sie haben meine Adresse und meine Kreditkartennummer mit der ich bezahlt habe. Es ist unterwegs. Es sollte heute Nachmittag ankommen. Habe ich das Buch? Bekomme ich das Buch? Woher weiß ich das? Ich mache mir Sorgen. Glaubst du echt, es kommt hier an? Ich weiß noch, wie es einmal nicht ankam. Es ist bezahlt, es ist bestellt, es ist unterwegs. Ich habe mit keinem Menschen gesprochen. Wer Ohren hat, der höre. Es gab eine Vereinbarung. Ich habe zugestimmt und bezahlt. Es ist unterwegs. Wenn es heute Abend nicht kommt, kommt es morgen, aber es kommt. Amen?

Dinge verschwinden. Diese Geschichte wird vielleicht rausgeschnitten aus dieser Predigt, Das hängt jetzt ganz an Nancy Warshaw. Ich weiß noch, wie mir zum ersten Mal eine Warze entfernt wurde. Als ich zum Arzt ging, nahm er eine Art Zahnstocher und stupste damit auf die Warze. Ich ging und sagte zu meiner Mama: Aber die Warze ist immer noch da! Ich war noch klein. Die Warze ist immer noch da. Und sie meinte, ja sie ist da, aber auch nicht. Ich sah drauf. Die Warze war noch da. Aber zugleich war sie auch was? Entfernt worden. In der Bibel wird zugestimmt und widerrufen. Sie können zustimmen und sie können widerrufen. Ich möchte ihnen mit meinen Predigten klarmachen, welche Macht der Glaube an Worte und dem, womit wir übereinstimmen hat. Ob wir mit dem negativen oder dem positiven Bericht übereinstimmen.

Wir stimmen der Furcht zu und lehnen damit den Glauben ab. Wir stimmen schlechten Nachrichten zu und nicht dem was Gottes Wort sagt. Das passiert, wenn wir mit Leuten reden, die so denken. Aber nicht hier. Wir sind eine Gemeinde in der wir glauben.

Ich gebe ihnen ein paar Beispiele davon, was passiert. Moses steht vor dem brennenden Busch. Gott sagt, ich habe den Schrei deines Volkes gehört. Geh und führe sie. Und Moses sagt, meinst du sicher mich? Und Gott sagt, Ja, du. Es geht hin und her und Moses sträubt sich, nicht doch besser den, was ist mit dem... Nein Du. Ich kann aber nicht reden. Ich gebe dir deinen Bruder Aaron. Und dann sagt er okay. Das ist alles, was Gott braucht. So viel Glaube. Er stimmt der Vereinbarung zu und die Hebräer werden befreit. Aber verstehen sie, dass Mose immer noch dem Herrn zustimmen muss, damit sein Volk in Freiheit kommt? Das Volk kommt ins Gelobte Land. Zwölf Kundschafter werden in das Land Kana geschickt. Zwei von ihnen Josua und Kaleb sehen das Land und sagen: Da ist unglaublich. Hier fließen Milch und Honig. Die Trauben sind so groß, dass man sie mit zwei Männern tragen muss. Dieses Land ist herrlich. Nehmen wir es heute ein! Sagen sie: Gute Nachricht. Zehn andere kommen zurück und sagen, wir können das Land nicht einnehmen, da gibt es Riesen, befestigte Städte und das war ein schlechter Bericht. Kein falscher, sondern ein böser Bericht. Hat es gestimmt, dass es Riesen gab? Ja oder nein? (AUDIENCE – yes) Ja! Gab es befestigte Städte? (AUDIENCE – yes) Ja! Waren da wirklich viele Soldaten? (AUDIENCE – yes) Ja! War das ein schlechter Bericht? (AUDIENCE – yes) Das war es. Kaleb und Josua und die anderen 10 haben alle das gleiche gesehen. Zwei sahen die Verheißung und glaubten Gottes Wort, die anderen hatten Angst. Angst ist böse. Angst ist böse verstehen sie? Was sagten sie? Mose, hast du uns hier hergebracht um uns zu töten? Riesen, Festungen, Angst ist böse. Das Volk konnte sich entscheiden für einen der beiden Berichte. Den schlechten, oder den guten. Und über den schlechten sagten sie: Wir müssen dem zustimmen, denn er ist wahr. War der gute Bericht wahr? (AUDIENCE – yes) Ja! Gab es große Trauben? (AUDIENCE – yes) Ja! Gab es Milch und Honig? (AUDIENCE – yes) Ja! Wir haben im Leben die Wahl, welcher Vereinbarung wir zustimmen. Der böse Bericht hatte Tod und Niedergang zur Folge. Deshalb sind alle die damit übereinstimmten gestorben. Die, die dem guten Bericht zustimmten hatten ein langes Leben und Sieg. Gott sagt später: Siehst du Josua, ich habe dir Jericho in die Hände gegeben. Jericho war die älteste Stadt der Welt zu dieser Zeit. Mauern, Soldaten eine unglaubliche Festung. Die Stadt können wir unmöglich einnehmen.

Sie hatten noch nicht angegriffen und Gott sagt schon; ich habe dir Jericho in die Hände gegeben. Hatte er sie im natürlichen schon in der Hand? Nein. Aber Gott musste ihn das sehen lassen. Josua und die Torah zeigt uns hier folgendes: Wir lernen hier etwas über den Herrn der Armeen. Josua begibt sich in die Schlacht, aber kämpft Josua selbst? Die Antwort ist nein, außer man wertet Schreien als Kampf. Er schreit und die Mauern fallen. Gott ist der, der kämpft. Sie gehen den Schritt und Gott führt den Kampf. Sie steigen ein in den Kampf und Gott kämpft. Sie lassen sich auf den Kampf ein und sie sehen die Armee hinter sich. Aber sie folgt ihnen. Verstehen sie. Sie folgt ihnen, wohin Sie gehen. Wenn wir losgehen, wirkt Gott.

Sprechen Sie mir nach: Gott kämpft meine Kämpfe. (AUDIENCE – God fights my battle). Ich fliehe nicht. (AUDIENCE – I will not flee). Ich fürchte mich nicht. (AUDIENCE – I will not be afraid). Merken Sie, wie es in Ihrer Seele hell wird? Wir sagen es doppelt so laut und doppelt so tief. Gott kämpft meine Kämpfe. (AUDIENCE – God fights my battle). Ich fliehe nicht (AUDIENCE – I will not flee). Ich fürchte mich nicht. (AUDIENCE – I will not be afraid). Amen (AUDIENCE – amen).

Der Heilige Geist bleibt. Merken Sie das? Wenn sie am Dienstag oder Donnerstag hierher zurückkommen, fühlen sie den Heiligen Geist. Der Heilige Geist kommt mit uns. Wir gehen weg und kommen wieder und er ist immer noch da. Der Heilige Geist ist jetzt hier.

Ich erinnere mich noch als Hannah und ich vor einigen Jahren ein Haus kauften und wir haben uns einige angesehen. Als wir in ein Haus kamen spürten wir etwas. Den Heiligen Geist. Wir gingen rein und sahen einander an und meinten gleichzeitig, oh der Herr ist hier. Was ist los? Wir fühlten diesen Frieden, Freude und seine Gegenwart. Wir hatten einen Makler dabei. Ein ganz normaler Typ, der konnte es nicht sein. Wir wissen es nicht. Aber es es sicher das Haus. Dann fanden wir heraus, der das Haus Pastor Bryan dem früheren Pastor von St. Andrews gehörte. Als wir ihn trafen, sagte er, oh, in diesem Haus wurde viel gebetet. Also danke Herr. Noch ein Beispiel von der Gegenseite. Ich weiß noch, wie ich in diese Stadt in Thailand kam. Es gab dort einen schönen Tempel und es war einfach ein hübscher Ort, aber dort spürte ich einen bösen Geist, der in der Luft lag. Und ich sagte zu einem der Pastoren, nimmst du hier auch etwas übles, finstere wahr? Und er meinte: Oh, ja das ist ein übler Ort.

Bei der Gründung dieser Stadt wurden vier Löcher an den Seiten der Stadt gegraben und in jedes Loch wurde ein Sklave geworfen. Dann wurden Säulen auf die Sklaven geworfen, um sie zu töten und so wurden sie ihrem Götzen geopfert. Sie können sich vorstellen, dass die echte Gewalt eine Macht, ein Herrscher der Finsternis da war und wütend war, das wir dort waren. Wir haben dort viel Gutes getan. Wir haben den Geist Gottes mitgebracht. Werden Sie nicht stumm, weil es seltsam wird. Das ist die Welt, in der wir leben. Wir kämpfen. Wohin Sie auch gehen, Armeen folgen Ihnen. Das müssen Sie wissen. Es wird ihren Glauben vermehren. Sie kämpfen nicht alleine. Ich empfehle immer, dass sie mit einem Freund gemeinsam in den Kampf ziehen. Jesus sandte die Jünger immer zu zweit aus. Niemals alleine. Er schickt sie in Gefahr. Er schickt sie zum Schwert. Er sendet sie in Verfolgung, aber niemals allein. Wo zwei oder mehr in einer Sache übereinstimmen, und bitten, wird es ihnen gegeben. Wir kämpfen den guten Kampf. Den guten Kampf des Glaubens. Wollen Sie heute etwas Gutes? Gott will etwas Gutes für Sie. Gott will, dass Sie teilhaben. Gott will, dass sie etwas erschaffen, genießen. Gott hat Kunst gemacht. Gott hat Musik erschaffen. Gott hat Unternehmen geschaffen, die die Welt segnen. Gott erschuf Sprache. Gott hat köstliches Essen erschaffen. Sagen sie mal Hallelujah. (AUDIENCE - hallelujah) Überfluss, Leben, Freude, Fülle. Das alles ist Teil von Gottes erlösendem Werk. Wir als seine Kinder, sollen genau so arbeiten.

Nummer eins: Sehen Sie Gottes große Vision für Ihr Leben. Er hat eine große Vision für Ihr Leben. Jemand hat gerade gesagt, ich bin zu alt. Jemand anderes sagt ich bin zu krank, und noch jemand meint, ich bin zu ungebildet. Diese Gedanken müssen sie wegscheuchen. Die kommen nicht von Ihnen. Wie alt war Mose, als er am brennenden Busch stand? 80! Er fing mit 80 an. Er hatte danach immer 40 Jahre Arbeit. Jemand meint gerade zu jung. Nein! Stop! Verjagen Sie den Gedanken.

Überfluss. Sehen Sie Gottes Vision. Gott sagt, schau hin, ich habe Jericho eingenommen. Das musst du sehen. Die Bibel sagt, mein Volk geht zugrunde, weil es ihm an Vision mangelt. Wenn Sie an den Hafen gehen und irgendeinen Kapitän fragen, wo fährt Ihr Schiff hin, wird er Ihnen seinen Zielhafen nennen, die Ankunftszeit und welche Fracht er geladen hat. Wissen Sie, wohin Ihre Reise geht? Wohin fährt das Schiff Ihres Lebens? Nein? Lernen Sie es. Yogi Berra sagte, wer nicht weiß, wohin die Reise geht, landet woanders. Beten Sie um eine frische Vision.

Wer wollen Sie sein? Was wollen Sie sehen? Wo wollen Sie hin? Was wollen Sie erschaffen? Was wollen Sie besitzen? Was wollen Sie genießen. Wie viele Leben möchten Sie berühren? Widersprechen Sie dieser Stimme des Mangels, die in ihr Leben kommen will. Widersprechen sie der Stimme des Mangels, die aus ihren Verwandten oder Kollegen spricht.

Die Stimme des Mangels klingt so: Wozu brauchst du das? Du willst etwas, warum brauchst du das? Sagen sie alle: Tue ich nicht. (AUDIENCE – I don t). Ich brauche es nicht. (AUDIENCE – I don t need it). Das können Sie sagen oder nicht. Es liegt bei Ihnen. Sagen Sie, Ich will es. (AUDIENCE – I want it). Sehen Sie, manche hier trauen sich nicht. „Ich kann doch nicht sagen, ich will es. Warum? Die Bibel sagt dazu das hier: Habe deine Lust am Herrn und er wird dir deine Bedürfnisse geben. Moment, warten Sie mal. Das war falsch. Habe deine Lust am Herrn und er wird dir geben... Sagen sie Herr: Sprechen Sie mir nach Herr. (AUDIENCE - Lord), ich bitte dich (AUDIENCE – I ask) dass du mir gibst (AUDIENCE – that you would give me) t

Wonach mein Herz verlangt. (AUDIENCE – the desires of my heart).

Für einige von Ihnen hat sich gerade der Himmel geöffnet, weil sie übereingestimmt haben und es laut ausgesprochen haben.

Verstehen sie? Mit dem was wir sagen, was wir tun müssen wir der Stimme des Mangels widersprechen. Weisen Sie die Stimme zurück die fragt: Warum brauchst du das? Gott spricht so nicht. Gott und Gottes Volk sprechen und leben immer im Glauben und nicht im Schauen.

Ich sehe gerade auf die Uhr. Ich mache das jede Woche. Das ist nur, weil Predigten immer besser werden. Eine letzte Sache. Ein Letztes. Haben Sie eine Vision für Ihr Leben? Tun sie etwas. Kommen Sie in Aktion. Innerliche Aktion nennen wir Jüngerschaft. Wenn Sie großes erreichen wollen, müssen Sie ein großartiger Mensch werden. Wenn Sie an Ihren Zielen arbeiten, arbeiten Ihre Ziele an Ihnen. Bauen Sie Ihren Traum und Ihr Traum baut Sie. Bauen Sie Ihren Traum und Ihr Traum baut Sie. Das ist ein Zitat meines Großvaters. Bauen Sie ihn. Wenn Sie Ihren Traum bauen, wenn Sie Ihre Träume und Ihre Vision aufbauen, baut Ihre Vision Sie auf. Der Grund, warum so viele Menschen nicht mehr aus sich machen, ist, dass sie keine Jünger sind und keine Vision haben. Das Leben wird besser, wenn Sie besser werden. Das Leben gedeiht, wenn Sie gedeihen. Das Leben wird besser, wenn Sie Verantwortung übernehmen und aufhören, anderen die Schuld zu geben. Ob der Regierung oder Ihren Lehrern oder Eltern. Es wird besser, wenn Sie besser werden.

Sie fangen hier drin an zu arbeiten. Lesen Sie Bücher, hören Sie Podcasts, Sehen Sie uns auf YouTube und abonnieren Sie uns. Ich kann nicht widerstehen. Immer wenn jemand abonniert ist es einfach klasse. Ich liebe es. Und üben Sie. Eine tolle Sache an Amerika ist, dass es Okay ist mal zu versagen. Es ist in Ordnung, wenn man versagt, aber dann nicht aufgibt. Man gewinnt seinen Weg zum Erfolg nicht. Man hat nicht einfach erfolgreich Erfolg. Der Weg zum Erfolg ist das Versagen. Mit jedem Scheitern lernt man etwas. Immer wenn man es vermasselt, lernt man etwas. Solange man nicht den anderen die Schuld daran gibt, oder im Selbstmitleid versinkt. Sie haben gerade einige Informationen bekommen. Also weisen Sie die Furcht zurück. Furcht ist böse. Aber außerdem zeigt einem die Furcht auch, wenn man nicht aufhören kann über eine Sache nachzudenken, wo man hingehen muss. Das ist ein netter Trick.

Stehen Sie bitte auf. Wir dienen einem Gott, der für uns kämpft. Er will, dass wir das wissen. Er will, dass wir geistlich heraustreten. Er gab Adam und Eva Autorität. Er hat Jesus Christus Vollmacht gegeben. Und er hat Ihnen Autorität geben. Machen Sie sich weit. Leben Sie im Glauben. Setzen Sie Ihren Glauben ein. Geben Sie dem Geist Raum. Lassen Sie die Armeen in den Kampf ziehen. Gott will, dass Sie siegen. Gott will, dass Sie siegen. Er will eine Vision in Ihr Leben legen. Gott will, dass Ihnen gelingt, was Sie anfangen. Wir dienen einem Gott und einem Leben ohne Mangel.

Heben Sie bitte Ihre Hände so hoch. Nicht für mich, für den Herrn.

Achten Sie darauf, was passiert, wenn Sie Ihre Hände so heben.

Wir erheben Dich Herr und wir empfangen. Wir geben von unserem Geist um deinen zu empfangen. Wir geben unsere Ängste auf und empfangen Glauben. Wir geben unsere negativen Worte auf und empfangen das Wort Gottes. Wir danken Dir, dass sich gerade jetzt der Himmel öffnet. Wir binden auf Erden, damit es im Himmel gebunden wird. Und lösen auf Erden, was im Himmel gelöst wird. Vermehre unseren Glauben, Deinem Wort gemäß. Wir preisen den mächtigen Namen Jesus. Und alle gemeinsam sagen wir: Amen.